



NURTURING UGANDA

Jahresbericht 2021



Editorial	Seite 3
Corona in Uganda	Seite 4
Unser Patenschaftsprogramm	Seite 6
Unsere Schule in Bugiri	Seite 8
Women Empowerment	Seite 10
Unsere Arbeit in Österreich	Seite 12
Unser Team in Uganda	Seite 14
Unser Team in Österreich	Seite 14
Finanzen 2021	Seite 15

LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER!

2021 war überall auf der Welt ein Jahr mit viel Auf und Ab – so auch in Uganda. Zu Beginn des Jahres veröffentlichte die ugandische Regierung Pläne, die Schulen im Frühjahr – nach einem ganzen Jahr coronabedingter Schließungen – Schritt für Schritt wieder zu öffnen. Bevor dieser Plan jedoch umgesetzt werden konnte, startete bereits Anfang Juni ein weiterer harter Lockdown. Die Schulen wurden erneut geschlossen oder erst gar nicht wieder geöffnet. Und das, wie sich herausstellte sollte, sogar bis Ende des Jahres. Mit dem weltweiten Rekord von 83 Wochen durchgehender Schulschließungen kam Uganda international zu unrühmlicher Bekanntheit. Der zweite Lockdown führte das Land zudem innerhalb eines Jahres in eine wirtschaftliche Krise und viele Familien in prekäre Situationen. Auch für unsere MitarbeiterInnen in Uganda waren die Ungewissheit darüber, ob wir mit den Programmen wieder durchstarten können, und immer wiederkehrende Rückschläge nicht einfach zu bewältigen. Dennoch schafften sie es, positiv zu bleiben. Durch ihr großes Engagement gelang es, die Folgen der Regierungsbeschlüsse zumindest teilweise abzufedern. An die Patenkinder sowie die Kinder unserer Schule in Bugiri wurden das ganze Jahr über Lernpakete verteilt. Während des harten Lockdowns in den Sommermonaten wurde die Bevölkerung, wie schon 2020, wieder mit Lebensmitteln unterstützt. Gegen Ende des Jahres zeichnete sich dann eine Besserung der Lage ab – die Coronazahlen sanken zunehmend, erste Pläne für Schulöffnungen wurden bekanntgegeben und wir beschlossen, uns mit unserer Saatgut-Aktion „Hoffnung die nachwächst“ dieser hoffnungsfrohen Stimmung



anzuschließen. Mit der Aktion stellen wir Frauen neues Saatgut für die Wiederbelebung ihrer Felder und Gärten zur Verfügung.

Neben all diesen Herausforderungen konnten wir auch einige schöne Erfolge verzeichnen. Fünf unserer Patenkinder schlossen ihre Universitäts- bzw. Berufsausbildung ab (für Abschlussjahrgänge waren die Unis teilweise geöffnet), wir konnten die Lehrerunterkünfte an unserer Schule in Bugiri weiterausbauen und in Österreich konnten wieder erste kleinere Benefizveranstaltungen abgehalten werden. Vor allem aber haben wir ein langjähriges großes Ziel erreicht: Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden an Nurturing Uganda. Wir freuen uns sehr, auf diesem Weg ein kleines Dankeschön an unsere UnterstützerInnen zurückgeben zu können. Denn ohne die treue Begleitung gerade in schwierigen Zeiten wäre unsere Arbeit in Uganda nicht möglich. Daher aus ganzem Herzen Danke! Wir blicken nun hoffnungsvoll mit vielen Plänen auf 2022 und freuen uns darauf, neue Projekte zu starten und pausierte Programme wieder aufleben zu lassen.

Elisabeth Leitner

Elisabeth Leitner
und das Team von Nurturing Uganda



CORONA IN UGANDA

Auch das Jahr 2021 war – wie schon das vergangene – geprägt von der COVID-19-Pandemie und den damit einhergehenden strengen Einschränkungen und Maßnahmen zu deren Bekämpfung. Nachdem im Oktober 2020 ausschließlich die Abschlussklassen wieder in die Schule und im Jänner 2021 ihre jeweiligen Schulabschlüsse absolvieren durften, war der ursprüngliche Plan der ugandischen Regierung, im Frühjahr 2021 alle Klassen wieder für den regulären Schulbetrieb mit Präsenzunterricht zu öffnen. Bevor das allerdings passierte, wurde im Juni 2021 aufgrund stark steigender Fallzahlen (zwischen März und Juni 2021: Anstieg von Covid-19-Fällen um 2.800 Prozent) wieder ein harter Lockdown ausgerufen,

welcher zwei Monate andauerte. Dieser wurde nach zwei Monaten zwar teilweise gelockert, viele Bereiche blieben aber trotzdem weiter geschlossen: Vor allem Schulen haben das ganze Jahr 2021 nicht mehr geöffnet.

SCHULSCHLIEßUNGEN IN UGANDA BRECHEN INTERNATIONALE REKORDE

Im weltweiten Vergleich waren die Schulen in Uganda am längsten geschlossen: Nämlich insgesamt 83 Wochen. Erst im Januar 2022 erwartet man, dass die SchülerInnen wieder vollständig in die Klassen zurückkehren können. Auch in

anderen Bereichen hatte dieser zweite harte Lockdown gravierende Folgen. Viele Familien standen schon 2020 am Rande ihrer Existenzen. Die kurze Zeitspanne bis zum nächsten Lockdown reichte nicht, Reserven wieder aufzubauen und Familien konnten sich schon nach wenigen Tagen keine Lebensmittel mehr leisten.

Auf diese schwierige Situation haben wir wieder mit Lebensmittelpaketen reagiert. Wir konnten im ersten Halbjahr 2021 insgesamt 90 Familien mit Lebensmittelpaketen unterstützen, die in Summe aus 900kg Posho, 270kg Bohnen, 90l Öl, 180kg Zucker und 180 Seifenstücken ausmachten.

Im Herbst 2021 haben wir uns dann auf eine nachhaltige Unterstützung von Familien fokussiert: Wir haben mit Saatgutverteilung unter dem Motto „Freude, die nachwächst“ begonnen. Wir konnten mit frischem Saatgut – unter anderem

für Mais, Bohnen und Blattgemüse – vielen Familien die Möglichkeit für einen Neustart bieten. Diese Form der Unterstützung war deshalb so wichtig, weil bei vielen Familien durch die Pandemie nicht nur die gesamte Ernte, sondern auch sämtliche Ernte-Rücklagen für eine neue Aussaat vollkommen aufgebraucht waren.

Die ugandische Regierung hat angekündigt, die Pandemie und damit einhergehende Maßnahmen für beendet erklären zu können, wenn die Bevölkerung durchgeimpft ist. Doch davon sind wir bis jetzt noch weit entfernt. Während in vielen wohlhabenden Ländern Auffrischkampagnen laufen, ist in Uganda nur ein Bruchteil der Bevölkerung gegen Covid-19 geimpft. Mit Stand Dezember 2021 waren es erst 3,5 Prozent.





IM VERGANGENEN JAHR HABEN FÜNF UNSERER PATENKINDER IHR STUDIUM ABGESCHLOSSEN BEZIEHUNGSWEISE IHRE AUSBILDUNG FERTIG GEMACHT.



GROSSE FREUDE HERRSCHTE UNTER DEN ABSCHLUSSPATENKINDERN.



NURTURING UGANDA HAT IM JAHR 2021 INSGESAMT 149 KINDER UND JUGENDLICHE BETREUT.

VIELE KINDER SCHREIBEN IHREN PATINNEN REGELMÄßIG.

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN DER PATENKINDER WURDE INTENSIVIERT.



UNSER PATENSCHAFTSPROGRAMM

Das Jahr 2021 war für das Patenschafts-Projekt bei Nurturing Uganda alles andere als einfach. Während bei uns in Österreich versucht wurde, Schulen nur in absoluten Ausnahmefällen zu schließen, um den Zugang zu Bildung für alle Kinder zu gewährleisten, wurden in Uganda keine sonderlich großen Bemühungen gemacht, den Kindern konstant Unterrichtsmöglichkeiten zu bieten.

KEIN UNTERRICHT IN UGANDA

Ohne den Rückhalt einer Interessensvertretung sowie durch das fehlende Aufgehören von Eltern wurden die Kinder zum politischen Spielball der Regierung. Zahlreiche Versuche, den Präsenzunterricht – unter teilweise absurden Forderungen

(wie einer 100% Impfquote der LehrerInnen bei gleichzeitigem Mangel an Impfstoffen) – wieder zu starten, verliefen schlussendlich im Sand. Und so wurde Uganda schließlich mit 83 Wochen Schulschließung am Stück (März 2020 bis Jänner 2022) das unrühmliche Schlusslicht im internationalen Vergleich. Als einzige Ausnahme waren die Abschlussjahrgänge in Schulen und Universitäten zeitweise geöffnet.

Leidtragende dieser Situation sind vor allem die Kinder. Schon im Vorjahr haben wir bei Nurturing Uganda begonnen, Lernpakete zu verteilen und haben uns sehr um die Kinder aus dem Patenschaftsprojekt bemüht, weil uns die Dringlichkeit von Anfang an klar war. Das haben wir auch 2021 weitergeführt und sind stolz

und auch froh, dass die meisten der Patenkinder diese enorme Zeitspanne ohne regelmäßigen Schulunterricht gut gemeistert haben und mit Ende 2021 nun wieder die Aussicht auf baldige Schulöffnungen haben.

Schätzungen zufolge werden 30 Prozent der Schulkinder nach der langen Pause nicht mehr zurückkehren, was ein unüberwindlicher Schaden ist, der sich langfristig auswirken wird und dessen Umfang noch gar nicht voll zu erfassen ist. Auch unsere Sozialarbeiterin Juliannah berichtete vereinzelt von Schwierigkeiten, die Motivation bei den Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten und manche verloren schlicht das Interesse an ihrer Schulbildung. Durch die phasenweise unübersichtliche Situation wegen COVID war es schwierig, die Kinder und deren Familien so regelmäßig wie sonst üblich zu besuchen. Umso mehr möchten wir uns bei Juliannah für ihren außerordentlichen Einsatz bedanken!

Die allgemeine Situation war im vergangenen Jahr für viele Familien eine finanzielle Belastung, die sie an den Rand ihrer Existenz getrieben hat. Als trauriges Resultat daraus wurden Mädchen zwangsverheiratet, um nicht mehr für sie sorgen zu müssen und auch Teenager-Schwangerschaften haben im Jahr 2021 signifikant zugenommen. Kinderarbeit wurde über die letzten Jahre hinweg in mühevoller Aufbauarbeit stetig zurückgedrängt und durch die langen Schulschließungen wurde dieser Fortschritt wieder zunichte gemacht und untergraben. Auch hier hat Juliannah ihr bestes gegeben und auch intensiv mit den Eltern unserer Patenkinder gearbeitet, um derartige Vorkommnisse zumindest in „unseren“ Familien zu verhindern

Doch zwischen all den negativen und bedrückenden Nachrichten gab es auch erfreuliche Ereignisse und Momente, die uns in unserer Arbeit bestärken und auf die wir stolz zurückblicken. Im vergangenen Jahr haben fünf unserer Patenkinder ihr Studium abgeschlossen beziehungsweise ihre Ausbildung fertig gemacht und wir sind überglücklich, sie den langen Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleitet zu haben:

Kwagala Esther - Catering & Hotel Management

Bakabulindi Andrew - Bachelor in Industrial Design

Baite Alex - Betriebswirtschaftslehre

Furaha John Bosco - Bachelor in Sozialwissenschaften

Nakimuli Marion - Schneiderin

DIE UNTERSTÜTZUNG VON PATINNEN UND PATEN IN ÖSTERREICH WAR WEITERHIN UNGEBROCHEN UND WIR KONNTEN DIE ZAHL DER PATENKINDER SOGAR NOCH EIN BISSCHEN VERGRÖßERN, SODASS NURTURING UGANDA IM JAHR 2021 INSGESAMT 149 KINDER UND JUGENDLICHE BETREUT HAT.

Der Stellenwert von Bildung in der ugandischen Gesellschaft wird in der kommenden Zeit neu zu verhandeln und zu verankern sein. Die Notwendigkeit, dass Kinder zu Schule gehen, um Bildung zu erhalten, wurde durch die Krise einmal mehr deutlich. Wir freuen uns auf ein spannendes nächste Jahr und auf die Arbeit mit unseren Patenkindern in Uganda.



UNSERE KANDIDATINNEN FÜR DIE GRUNDSCHULABSCHLUSSPRÜFUNG HABEN ALLE MIT GUTEN NOTEN BESTANDEN & BESUCHEN JETZT DIE SEKUNDARSTUFE.

LERNPAKETE STELLTEN SICHER, DASS AUCH WÄHREND DER LOCKDOWNS FLEIßIG GEÜBT WERDEN KONNTE.



WIR KONNTEN DEN ENGEN KONTAKT MIT UNSEREM LEHRPERSONAL AUFRECHTERHALTEN.

WIR HIELTEN ENGEN KONTAKT MIT UNSEREN SCHÜLERINNEN UND VERTEILTEN ERFOLGREICH LERNPAKETE.

DIE TOILETTEN FÜR UNSER LEHRPERSONAL KONNTEN FERTIGGESTELLT WERDEN.



UNSERE SCHULE IN BUGIRI

Um auch an den entlegensten Orten Kindern essenziellen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, führt Nurturing Uganda bereits seit 2014 eine eigene Vor- und Volksschule im sehr ländlichen Dorf Buzika im Bezirk Bugiri. Neben einer umfangreichen Ausbildung und der vielfältigen Förderung, die auf die individuellen Stärken der Kinder eingeht, legen wir in unserer "Bugiri Hope" Schule besonderen Fokus auf die Eltern. Warum? Um ihnen die Bedeutung und den Wert von Schulbildung und den daraus resultierenden, besseren Zukunftschancen für ihre Kinder näherzubringen. Mit der vollen Unterstützung der Eltern und einer umfassenden Ausbildung in unserer Schule, geben wir unseren SchülerInnen die besten Voraussetzungen für ihren späteren Lebensweg mit. Und auch die Weiterbildung unserer

LehrerInnen ist von großer Bedeutung. Sie trägt maßgeblich zu dem besonderen Lernumfeld unserer Schule bei.

BILDUNG IN ZEITEN VON CORONA

Auch dieses Jahr ist die Corona-Pandemie nicht spurlos an uns vorbeigegangen. Die langanhaltende pandemiebedingte Schließung hat auch das Schuljahr 2021 geprägt. Kein Wunder, denn die Einstellung des Schulbetriebs von insgesamt 83 Wochen war die längste Schulschließung weltweit. Ein Umfeld, in dem es schwer ist, die Fortsetzung der Bildung zu gewährleisten. Um den SchülerInnen unserer "Bugiri Hope" Schule dennoch die Chance auf Bildung zu ermöglichen, haben unsere LehrerInnen umfangreiche Lernpakete

inklusive Übungen und Aufgaben für die Kinder erarbeitet. In regelmäßigen Besuchen unseres Lehrpersonals konnten die Aufgabenstellungen besprochen, Unklarheiten geklärt und Lösungen kontrolliert werden. Ein schöner Nebenerfolg: Durch den ständigen Kontakt konnten unsere LehrerInnen weiterhin als Vertrauenspersonen agieren und in prekären Situationen zur Seite stehen. Die Lernpakete ermöglichten es zudem, die Absprungraten zu reduzieren und sicherzustellen, dass unsere SchülerInnen trotz Herausforderungen an ihrer Ausbildung festhielten und sich nicht durch Zukunftschancen verbauen. Zudem haben die Lernpakete die Beziehungen zu den Eltern und den Zusammenhalt in der Gemeinde gestärkt.

ABSCHLUSS DER GRUNDSCHULE

Trotz der erschwerten Bedingungen konnten insgesamt 9 SchülerInnen der siebten Klasse – der letzten Grundschulstufe im ugandischen Schulsystem – zur Abschlussprüfung antreten (für die Abschlussklassen waren die Schulen einige Monate geöffnet). Alle haben mit guten Noten bestanden – unsere Schule gehörte zu den Top Drei im Bezirk – und können in die Sekundär-Schule aufsteigen. Ein Erfolg, der nur durch das außergewöhnliche Engagement unser LehrerInnen sowie durch die großartige Unterstützung aus Österreich erreicht werden konnte.

ERRICHTUNG VON WOHNUNGEN UND TOILETTEN FÜR DAS LEHRPERSONAL

Eines der größten Hindernisse für einen qualitativ hochwertigen Unterricht war in den letzten Jahren der lange Anreiseweg einiger LehrerInnen. Teilweise waren sie bis zu 1h mit dem Fahrrad oder 90 Minuten zu Fuß unterwegs. Neben der offensichtlichen Anstrengung, die damit

zusammenhängt, fiel dadurch auch wertvolle Arbeitszeit für Vor- und Nachbereitung weg. Bei Schlechtwetter (vor allem bei häufigen starken Regenfällen) war es für einige LehrerInnen oft unmöglich, überhaupt zur Schule zu kommen. Die Quartiere wurden im Jänner 2021 fertiggestellt. Ende des Jahres wurden sie nun auch mit eigenen Toiletten und Waschräumen ausgestattet, um die nötige Hygiene zu gewährleisten. Mit der Unterstützung der Firma Aeros konnten den LehrerInnen jeweils vier Latrinen und zwei Waschräume zur Verfügung gestellt werden. Für die LehrerInnen bedeutet diese neue Wohnsituation eine massive Erleichterung ihrer Arbeitsbedingungen. Durch den Wegfall des langen Anreisewegs haben sie pro Tag bis zu 3 Stunden mehr Zeit, um sich auf Unterrichtsvor- und Nachbereitung zu konzentrieren. Nun können sie sich auch einfacher untereinander über den Schulalltag und ihren Unterricht austauschen und sind außerdem für Fragen der SchülerInnen nach dem Unterricht verfügbar.

SOLIDARITÄT - GEHALT FÜR UNSERE LEHRERINNEN WÄHREND CORONA

Die Schließung der Schulen hatte nicht nur für unserer SchülerInnen Konsequenzen, auch das Lehrpersonal stand vor großen Herausforderungen. Doch wir blieben während der gesamten Schließung in engem Kontakt mit unseren Lehrkräften. Jene, die bei uns in Bugiri am Schulgelände geblieben sind, und geholfen haben die Lernpakete zu erarbeiten, zu verteilen, zu kontrollieren und den Kindern zu helfen, haben trotz reduzierter Stunden weiterhin ihr volles Gehalt als Dank für ihr Engagement erhalten. Und auch die LehrerInnen, die währenddessen zurück nach Hause gereist sind, haben wir, so gut es ging, finanziell unterstützt. Denn nur durch Solidarität und Zusammenhalt konnten wir gemeinsam durch Krisenzeiten.



WIR WOLLEN FRAUEN DIE MÖGLICHKEIT GEBEN, WIRTSCHAFTLICH UNABHÄNGIG ZU WERDEN.



FRAUEN KÖNNEN KREDITE FÜR SCHULGEBÜHREN AUFNEHMEN.



AUF DEM WEG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT.



EIN EIGENES EINKOMMEN IST DRINGEND NOTWENDIG, UM WENIGER VON EXTERNER HILFE ABHÄNGIG ZU SEIN.



GESPRÄCHE MIT FRAUEN UND FAMILIENMITGLIEDERN.

WOMEN EMPOWERMENT

Das Ziel von Nurturing Uganda im Bereich Women Empowerment ist, Frauen mit geringem Einkommen und ihren Familien eine wirtschaftlich bessere Situation zu ermöglichen. So sollen sie immer weniger auf Hilfe von außen angewiesen sein. Schulungsprogramme haben seit dem Jahr 2012 300 Frauen die Chance auf wirtschaftliche Unabhängigkeit gegeben. Viele der teilnehmenden Frauen sind entweder verwitwet, vom Mann verlassen worden oder das Einkommen des Mannes ist für die Familie nicht ausreichend. Die Women Empowerment Programme umfassen regelmäßige Treffen zum Austausch von möglichen Geschäftsideen, persönlichen Erfahrungen sowie politischen, gesellschaftlichen und gesundheitlichen Themen. Vor allem das Selbstbild der Frauen sowie das Bewusstsein ihrer Rechte gegenüber Männern und als ugandische Staatsbürgerinnen wird im Zuge dieser Arbeit gestärkt.

HIGHLIGHTS 2021

Schulungsprogramm zu Unternehmensplanung und -management: Im April 2021 fand am Seeufer von Wairaka für 14 Frauen eine Ausbildung zu Unternehmensplanung und -management statt.

Inhalte der Vorträge waren:

- GRUNDLAGEN** des Nurturing Uganda Women Empowerment Programms
- ANALYSE** erfolgreicher/-loser Beispiele zu Geschäftsideen und Entwicklung von Businessplänen
- FÖRDERUNG** von Fähigkeiten der Unternehmensführung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie aktuell in der Covid-19-Pandemie
- VERBESSERUNG** der Spar- und Kreditorganisation sowie des Finanzmanagements



DAS TUSIMBE PROJEKT

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben auch in Uganda erhöhte Arbeitslosigkeit, einen Anstieg der Armut und zunehmende Ernährungsunsicherheit bewirkt. Aus diesem Grund wurde das Tusimbe (= Lasst uns säen) Projekt als Teil des Nurturing Uganda Women Empowerment Programms ins Leben gerufen. Bisher haben wir 43 Frauen mit Saatgut für die Bestellung von Feldern versorgt. Dadurch konnte wir der Nahrungsmittelknappheit entgegenwirken. Jede Projektteilnehmerin erhält 1 Saatpaket bestehend aus 4kg Mais, 5kg Bohnen und 100 Samen Grünkohl. Die Kosten je Paket betragen ca. 15 Euro. Herausforderungen in dem Projekt waren lange Hitze- und Regenperioden sowie ausgelaugte Böden, die eine gute Ernte beeinträchtigt haben. Fehlende Nahrungsmittel führen teilweise auch dazu, dass das Saatgut direkt verzehrt bzw. die Ernte frühzeitig von Dieben gestohlen wurde. Durch gezielte Begleitung der Frauen durch das Projekt haben wir versucht, diese Risiken zu minimieren.

Der Nahrungsmittelknappheit in Uganda wurde mit dem Tusimbe Programm in kleinem Rahmen sinnvoll entgegengewirkt.

HANDWERKLICHE PRODUKTE

Seit Jahren stellen die Frauen aus unserem Programm handwerkliche Produkte her, die in Österreich gegen Spenden erworben werden können. Auch wenn 2021 die Anzahl von Benefizveranstaltungen, bei denen diese Produkte angeboten werden, begrenzt und der Verkauf somit eingeschränkt war, gab es doch Gelegenheiten, diesen Teil unseres Projekts zu unterstützen. Selbstgenähte Masken aus ugandischen Stoffen und Engel erfreuten sich großer Beliebtheit.

Women Empowerment Programm 2021 in Zahlen:

Aus Österreich erhaltenes Gesamtgeld 2021: 1.287€
 Insgesamt gewährte Darlehen 2021: 1.607€
 Insgesamt eingesammelte Darlehen 2021: 1.865€
 Vergabesumme Mikrokredite mit Stand Ende 2021: 14.058€



EIN HIGHLIGHT: DAS ERSTELLEN UNSERES NURTURING UGANDA WEIHNACHTSVIDEOS.

ZAHNREICHE SPANNENDE PROJEKTE KONNTEN TROTZ CORONA UMGESETZT WERDEN.



NURTURING UGANDA WAR HEUER TEIL ZWEIER MATURA-PROJEKTE.



JEDLICHE ARBEIT FÜRT NURTURING UGANDA ERFOLGT EHRENAMTLICH.

SCHÜLERINNEN DER HLW BEIM ÜBERREICHEN IHRER SPENDE.



UNSERE ARBEIT IN ÖSTERREICH

Unser Team in Österreich kümmert sich um Finanzierung, Kommunikation und strategische Ausrichtung der Organisation. Nurturing Uganda ist in Österreich als eingetragener Verein registriert. Die laufenden Aufgaben in Buchhaltung, Website, Social Media, Betreuung von SpenderInnen und Benefizveranstaltung etc. werden von den 7 festen Teammitgliedern übernommen. Viele weitere HelferInnen organisieren Benefizveranstaltungen, unterstützen bei Grafikarbeit und IT-Themen, führen die Kassenprüfung durch und verkaufen Produkte aus Uganda. Jegliche Arbeit in Österreich erfolgt ehrenamtlich, was einen der wichtigsten Grundsätze unserer Arbeit darstellt.

WIR SIND STEUERLICH ABSETZBAR!

Im österreichischen Team haben wir heuer einen großen Meilenstein ge-

schaft, auf den wir besonders stolz sind: Nurturing Uganda ist steuerlich absetzbar! Dieses Ziel hatten wir bereits länger konsequent verfolgt, da es uns einen großen Schritt nach vorne in der weiteren Professionalisierung von Nurturing Uganda bringt. Neben einiger Recherche und teaminterner Diskussionen und Entscheidungsfindungen hatten wir einen Wirtschaftsprüfer beauftragt, eine Datenbank angelegt und befüllt, unsere Prozesse optimiert und angepasst und alle unsere SpenderInnen informiert und die notwendigen Daten eingeholt. Wichtig war uns dabei, die Verwaltungskosten weiterhin gering und den Arbeitsaufwand in einem Rahmen zu halten, der mit unserer Ehrenamtlichkeit vereinbar ist. Wir freuen uns sehr, dass wir nun unseren langjährigen SpenderInnen mit der steuerlichen Absetzbarkeit quasi ein kleines Dankeschön für ihre treue Unterstützung zurückgeben konnten.

VIRTUELLE UND PERSÖNLICHE ZUSAMMENARBEIT

Unsere Zusammenarbeit hat in diesem neuerlichen Pandemie-Jahr weiterhin hauptsächlich im virtuellen Raum stattgefunden. Wir nutzten die Vorteile davon, vermissten es aber auch zunehmend, persönlich zusammenzukommen. Unsere monatlichen Teamtreffen finden meist in Form von Videokonferenzen statt, in denen wir entlang einer Agenda an unserem virtuellen Whiteboard arbeiten und unsere Aufgaben und Themen strukturieren, diskutieren und Entscheidungen treffen. Wir versuchen, uns regelmäßig auch persönlich zu treffen, um uns auszutauschen, zu lachen und den Teamzusammenhalt in den Vordergrund zu stellen. Vor allem die Weihnachtsfeier mit der Erstellung unseres Weihnachtsvideos war dieses Jahr ein Highlight.

WEBSITE UND SOCIAL MEDIA

Nachdem wir 2020 quasi als „Lockdownprojekt“ mit der Erstellung einer neuen Website begonnen haben, konnten wir sie im Frühling 2021 nach langem Feilen fertigstellen. Sie gefällt uns nicht nur grafisch besonders gut und repräsentiert unsere Arbeit und unser Team, sondern erleichtert auch die Spendenabläufe und die Kommunikation mit unseren SpenderInnen. Für die Social Media-Arbeit sind wir heuer besonders dankbar. Trotz gesundheitsbedingter Ausfälle im Team wurde unser Social Media-Auftritt kontinuierlich weitergeführt. Neben einer Kampagne zu unserer Schule in Bugiri sind vor allem die Corona-Kampagnen zur Verteilung von Lebensmitteln besonders gut gelaufen.

COMMUNITY CENTER

Nachdem wir den Bau unseres Community Center coronabedingt öfters verschieben mussten, wurden die Pläne dieses Jahr immer konkreter. Wir haben den Entwurf finalisiert, die Pläne mit unseren Mitarbeitern vor Ort eingereicht und eine Basis-Finanzierung fixiert. Damit konnten wir schlussendlich den Start unseres Projekts beschließen und mit dem Bau beginnen.

BENEFIZAKTIONEN

Nurturing Uganda war heuer Teil zweier Maturaarbeiten. Zwei Schülerinnen der HLW Rohrbach haben ihre Abschlussarbeit Nurturing Uganda gewidmet und mit dem Verkauf von „Honig für Afrika“ eine erhebliche Spendensumme aufgestellt. Zwei weitere Schülerinnen der HLW haben im Rahmen ihrer Arbeit über Uganda einen Vortrag in Herzogsdorf organisiert, wo unsere Produkte aus Uganda verkauft wurden und unsere Gründerin Elli die Organisation vorstellen und einem weiteren Personenkreis bekannt machen konnte. Besonders wertvoll sind unsere regelmäßigen SpenderInnen, auf die wir jedes Jahr bauen können. Die HTL Neufelden hat auch dieses Jahr wieder an ihrem Tag der offenen Tür die Einnahmen des Buffets an Nurturing Uganda gespendet, die durch das Land Oberösterreich nochmals verdoppelt wurden. Eine verlässliche Weihnachtsspende kommt jedes Jahr über eine Unterstützerin in Altenfelden zustande. Mit dem Verkauf von über 70 selbst gestrickten Fäustlinge allein im Jahr 2021 unterstützt sie nicht nur unsere Arbeit in Uganda, sondern konnte gleichzeitig den KäuferInnen in Österreich eine große Freude bereiten.

UNSER TEAM IN UGANDA

Um all diese Programme durchführen zu können, braucht es ein starkes Team. In Uganda werden die einzelnen Arbeitsbereiche von 3 MitarbeiterInnen geleitet. Die drei sind auch verantwortlich für unsere insgesamt 21 voll- und teilzeitbeschäftigten ugandischen MitarbeiterInnen. Durch monatliche Berichte wird der Vereinsvorstand in Österreich ausführlich auf dem Laufenden gehalten, zusätzlich stehen das „Team Österreich“ und das „Team Uganda“ mehrmals wöchentlich via E-Mail-Verkehr und Telefonaten in Kontakt.



Juliannah Nansimbe: Patenschaftsprogramm
Felix Hakizimana: Verantwortlich für unsere Schule in Bugiri sowie unsere Zusatzprojekte
Elisabeth Leitner
David Oketch: Women Empowerment

UNSER TEAM IN ÖSTERREICH

In Österreich erfolgt unsere Arbeit nach wie vor rein ehrenamtlich. Um den stetig wachsenden Aufgaben- regelmäßiger Austausch mit dem Team in Uganda, regelmäßiger Kontakt mit den SpenderInnen in Österreich, Buchhaltung, Website, Social Media, Betreuung von Benefizaktionen etc. – gerecht zu werden, fallen unserem Team in Österreich wichtige Aufgaben zu. Mittlerweile treffen sich 7 Ehrenamtliche mindestens einmal pro Monat zu einem „Nurturing Uganda“ Abend, an dem immer fleißig besprochen, geplant und gearbeitet wird.



v. l. n. r.: Sarah Leuchtenmüller, Tina Götz, Elisabeth Leitner, Irina Fuchs, Markus Summer; nicht am Bild: Kordula Kohberger und Katharina Handler

FINANZEN

MITTELHERKUNFT	
zweckgewidmete Spenden	85.162,30 €
nicht zweckgewidmete Spenden	36.694,54 €
	121.856,84 €
MITTELVERWENDUNG	
Projektaufwand (Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke)	71.021,49 €
Verwaltungsaufwand (Wirtschaftsprüfung für steuerliche Absetzbarkeit, Bankspesen, Portokosten, Fotobestellungen, Webhosting)	5.697,40 €
Spenderwerbung	0,00 €
Zuführung zu Rücklagen (Bau Community Center 2022, Extrakosten Schulen 2022)	45.137,95 €
	121.856,84 €

IMPRESSUM

Inhalte: Uganda MitarbeiterInnen David, Felix, Juliannah
Vorstand: Elisabeth Leitner, Irina Fuchs, Sarah Leuchtenmüller, Kordula Kohberger,
Grafik: Victoria Strobl

